

Summer-School

Die Summer-School findet seit zwei Jahren während der Schulferien in der Grundschule von Xiaoshaba für vier Wochen in Liuku statt. Zusammen mit dem Slumkids-Projekt ist die Idee entstanden, die Schüler auf den Unterricht vorzubereiten und sie zu fördern. Auch eine Hygiene-Routine ist Schwerpunkt der Summer-School.

Dieses Jahr gibt es die Klassen eins bis drei. Zusammen mit Schülern und Studenten aus Liuku geben wir Freiwilligen Förderunterricht in den Fächern Mathe, Chinesisch, Sport, Kunst und seit diesem Jahr auch Englisch für die dritte Klasse. Auch wird darauf geachtet, welche Stärken und Schwächen die Schüler haben. Da die Lehrer der Slumkids Feedback über die Motivation und Leistung geben und man sich in Gesprächen mit den Lehrern bzw. Eltern über die Wohnsituation informiert, kann man sich ein eigenes umfassendes Bild über die Kinder machen. Schüler der Klasse eins stehen besonders unter Beobachtung, weil nach der Summer School gemeinsam entschieden wird, ob sie bereit für die Schule sind oder nicht.

Von Montag bis Freitag kommen die Kinder zwischen 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr vor das Tor der Schule oder die Freiwilligen bringen weiter entfernt wohnende Kinder gesammelt mit dem öffentlichen Bus zur Schule. Zum Frühstück gibt es ein Baozi pro Kind, danach werden gemeinsam die Zähne geputzt. Pünktlich um 8:30 Uhr beginnt die erste Stunde, um 11:40 Uhr endet die letzte Stunde vor der Mittagspause. Danach gehen alle gemeinsam geordnet zum Mittagessen bei einem nahegelegenen Restaurant. Dort gibt es Reis, zwei Gerichte und eine Suppe.

Zurück an der Schule werden wieder Zähne geputzt, anschließend beginnt nach kurzer Spielzeit der Mittagsschlaf und es bedarf einiger Geduld, einige der aufgedrehten Kinder zum Schlafen zu bringen. Um 14:15 Uhr ist das Schäferstündchen vorbei, da um 14:30

Uhr bis 16:50 Uhr der Nachmittagsunterricht beginnt. Zum Abschluss jeden Tages wird dann geputzt, gefegt und aufgeräumt. Danach werden alle Kinder mit dem Bus nach Hause gebracht oder sie gehen selbstständig nach Hause

Morgens stehen für vier Stunden Chinesisch, Kunst, Englisch und Mathe auf dem Stundenplan. In den drei Mittagsstunden wird der Kunst Unterricht durch Sport ersetzt und Englisch fällt weg. Für Freitag und Montag steht Haare waschen auf dem Plan. Für zusätzliche Vitamine ist Mittwoch ein Obsttag, Obst ist teuer und wird eher selten von den Kindern gegessen, weshalb es für die Kinder als kleiner Luxus gilt. Freitags wird das Klogeputzt, auch die Hände müssen regelmäßig gewaschen werden.

die Baumhaus-Freiwilligen Teilnahme an der Summer-School nicht verpflichtend, jedoch erklären sich die meisten dazu bereit in mindestens einer der vier Wochen zu Unterrichten. Besonders für Freiwillige außerhalb von Liuku ist es eine Erfahrung "Slum-Kids" spannende die kennenzulernen und mit ihnen zusammen zu arbeiten. Strahlende Kinderaugen, die einen anlächeln und viele zufriedene Gesichter nach so einem zwar anstrengenden aber schönen Tag sind das, was viele Freiwillige dazu motiviert, die Summerschool durchzuführen. Da fällt es manchmal schwer, bei so vielen süßen kleinen Menschen Disziplin und Ordnung zu vermitteln. Doch da kommt man natürlich nicht herum - schließlich gilt es, die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten.



Der erste Schritt in Richtung Nachhaltigkeit

Es ist vollbracht. Das Freiwilligenjahr in Fugong-County neigt sich langsam zum Ende, sodass der Abgang der Freiwilligen im Nujiang-Tal gebührend abgerundet werden muss. Nach mehreren Kleiderverteilung und Hygieneaktionen entschied sich die Gruppe, den Kleidercontainer im letzten Monat an chinesische Sozialhelfer abzugeben und somit

das Kleiderprojekt in Fugong auf eine neue Ebene zu bringen. Das Projekt in Fugong wird ab dem nächsten Jahr somit komplett von Chinesen geleitet und geht einen unabhängigen Weg in Richtung soziales Engagement.

In Zukunft wird das Kleiderprojekt von lokalen chinesischen Freiwilligen, die eng mit der Kirche und einer ausländischen kirchlichen Hilfsorganisation in Fugong-Stadt kooperieren, geleitet. Diese Gruppe bekommt regelmäßig Kleiderspenden aus verschiedenen Metropolen in China. Die Übernahme des Kleidercontainers stellt trotzdem eine neue Herausforderung für sie dar, denn sie setzt erstmalig auf Hilfe von lokalen Menschen, die mit Kleidung und Geld ihre bedürftigen Bürger im eigenen Bezirk unterstützen.

Die Idee der Abgabe war schon oft Diskussionsthema in Fugong: Wer soll es übernehmen? Wie ist es umsetzbar? Welche Gruppen sind vertrauenswürdig?

Zunächst einmal konzentrierten sich die Freiwilligen auf die Jugendgruppen. Es sollte ein Jugend-Club gegründet werden, in dem Schüler sich sozial engagieren können. An der "Fugong Yizhong", die High School des Countys, fragten die Freiwilligen an. An dieser Schule sind zwei Freiwillige als Lehrer stationiert. welche gute Kontakte Schulleiter und den Englischlehrern pflegen. Nach zahlreichen Bemühungen, ein Treffen mit den Schülern zu arrangieren, gaben wir diese ldee auf. Die Schüler sind täglich einem strikten und kraftraubenden Lehrplan ausgesetzt. Sie verbringen ihren ganzen Alltag in der Schule und lernen für ihre Examen. Somit war es für sie nicht denkbar, noch mehr Verantwortung zu übernehmen.

Als Alternative bot sich das Fugong-Südprojekt welches wir über "Bless China International(BCI)" vermittelt bekamen. Das BCI ist eine Organisation von Ausländern, die sozial in Fugong operiert. Ihre Hauptaufgabe ist die Förderung von Waisenkindern. Die Baumhausgruppe kontaktierte das Südprojekt und lernte das Konzept ihrer Arbeit kennen. Unter der Leitung lokaler ausgebildeter Projektleiter führen die freiwilligen Bewohner aus Fugong ein von Ausländern unabhängiges Projekt und unterstützen sehr viele Regionen innerhalb des Countys. Trotz ihrer engen Zusammenarbeit mit kirchlichen Institutionen in Fugong setzten die chinesischen Freiwilligen ihren Schwerpunkt auf die Hilfe von allen bedürftigen Menschen in Fugong - unabhängig von Herkunft und Religion.

Nach Diskussionen innerhalb der Baumhaus Gruppe, die sich mit der Abgabe des Projektes und den kirchlichen Hintergründen der Organisation befassten, entschieden die Freiwilligen einstimmig das Projekt an dem Südprojekt zu überlassen. Der Hauptgrund dieser Entscheidung lag darin, dass die Freiwilligen des Südprojektes ihrer eigene Heimat viel besser kennen als die Deutschen des Baumhausprojektes. Sie haben sich ein Netzwerk von einflussreichen und erfahrenen Kontakten aufgebaut(Dorfchefs, Dorfpastoren, Regierungsbeauftragte), die die Ermittlung von bedürftigen Dörfern und Menschen um ein vielfaches erleichtert und das Projekt effektiver und effizienter gestaltet.

Die Baumhausfreiwilligen trafen sich in den letzten Monaten einige Male mit den Leitern des Südprojektes, um eine freundschaftliche Beziehung aufzubauen und den chinesischen Freiwilligen das Angebot der Abgabe zu machen. Das Ergebnis war Euphorie seitens der lokalen Leiter und Zufriedenheit seitens der Baumhausfreiwilligen. Organisationen einigten sich auf die Abgabe der Kleidercontainer ab dem 1. August. Außerdem soll eine Korporation und regelmäßiger Kontakt zwischen den Freiwilligen der nächsten Generation und der Organisation herrschen. Die Zusammenarbeit beruhe darauf, dass das Südprojekt bei Bedarf bei der Baumhaus Kleidersammlung in Liuku anfragen könnte, um einige Verteilungen in Fugong zu organisieren.

Das Projektjahr 2013/14 schließt eine gelungene Beziehung und Übergabe zwischen Deutschen und Chinesen. Der Kleiderraum wurde mit über 400 Kleidungsstücken gemeinsam geräumt und in die Speicher des Südprojekts verfrachtet. Mit einem Händedruck und einem Lächeln auf dem Gesicht verabschiedeten sich die Baumhausfreiwilligen von ihrem geliebten Fugong, um den sozialen Weg der Nachhaltigkeit und des chinesischen Hilfsbewusstseins für einheimische Bewohner des Nujiang-Tals freizumachen.

Besuch der "XiaMen-Feen"



In dem Küstenörtchen "XiaMen" gibt es drei gute Feen, die die LiuKu'schen Heinzelmännchen bei ihrer Projektarbeit

unterstützen. In ihrer Stadt haben sie drei Container gezaubert, in denen sie Kleidung für die armen Menschen im NuJiang-Tal sammeln. Diese Kleidung bringen sie dann mithilfe von fliegenden Teppichen und Postkutschen zu den Heizelmännchen in LiuKu. Die Feen haben einmal im Jahr lange Ferien, da dann alle Menschen im der Stadt XiaMen verreisen und dementsprechend keine Hilfe von den Feen brauchen. In der Zeit, in der sie arbeitslos sind, haben die Feen (die Ausbildung eigentlich noch in sind) beschlossen nach Liuku zu kommen, um den Heinzelmännchen mit der Kleidung zu helfen. Die Heinzelmännchen waren über die Hilfe der Feen sehr froh: an dem Wochenende, als die Feen im "fahrenden Ritter" ankamen, musste noch Kleidung für eine Verteilung samstags sortiert werden und am Sonntag stand dann auch schon die Verteilung an.

So wurden die XiaMen-Feen am Freitag von den Heizelmännchen in Empfang genommen und zum Essen im Gasthaus "Zum fliegenden Stuhl", Stammrestaurant dem Heinzelmännchen, eingeladen. Am Samstag halfen die Feen dann beim Kleidersortieren, aber trotz ihrer tatkräftigen Hilfe war einfach nicht genug Kleidung da - bis ein rothaariges Heinzelmännchen bei der besten Zaubererschule in Nujiang, der LuShui YiZhong, nach Kleidung fragte. Die Zauberschule sammelte schon seit Jahren Kleidung für ihre armen Zauberlehrlinge, aber die Kleidung wurde nicht verteilt. Dementsprechend konnte die Zauberschule uns eine Menge Kleidung geben - so eine kleine Kutsche voll mit Kleidung. Da suchten die Heinzelmännchen und Feen dann die Kleidung für die Kleiderverteilung raus, bis sie genügend für die 1800 armen Menschen in den Dörfern bei "GuDeng" rausgesucht hatten.



Am Sonntag wurde die komplette Kleidung dann auf eine mittelgroße Kutsche aufgeladen und einige Heinzelmännchen brachten die Kleidung mit den XiaMen-Feen in die armen Dörfer. Die Menschen dort in den Bergen sind aber abergläubisch, deswegen haben die Heinzelmännchen nur die Kleidung an die Häuptlinge der Dörfer übergeben, die sie in

den einzelnen Dörfern verteilen wollen. So waren die Feen und die Heinzelmännchen schnell wieder zuhause in LiuKu. Das war auch gut so, da die XiaMen-Feen es gewöhnt waren zu Hause nur ihren Zauberstab zu schwingen und alles zu bekommen und sie deswegen von der schweren körperlichen Arbeit sehr müde waren und erst einmal einen Schönheitsschlaf machen mussten. Für die Heinzelmännchen war der Tag da aber noch nicht zu Ende: ein freundlicher Scheich schickte ihnen eine riesengroße Kutsche mit Pappkartons für die sortierte Kleidung. Für die 10 Heinzelmännchen war das viel zu viel zu schleppen, sie konnten nicht einmal soeben 3000 Kisten über den Schulhof schleppen. Deswegen fragten sie die Zauberlehrlinge der LuShui YiZhong um Hilfe, die ihnen halfen, die 5 Tonnen an Kisten innerhalb von eineinhalb Stunden umzulagern. Auf dass nun eine neue Ära an Kleiderverteilungen beginnen kann!



PS: Kutschen bezeichnen LKWs und nicht etwa Autos oder Motorräder!!!

Eine Kleiderverteilung zum Verzweifeln

Wer glaubt, dass beim "Baumhaus-Projekt" und den einzelnen Projekten immer alles glatt läuft, der täuscht sich.

Diese Erfahrungen durften auch wir drei Freiwillige aus Lanping, Freddy, Ninja und Leonard, am Sonntag, den 08.06. machen. So war es eigentlich gedacht, dass wir drei zusammen mit unserem chinesischen Helfer nach Sanchongshan, einem Dorf ganz in der Nähe Jindings, fahren, um dort Erwachsenenkleidung für rund 280 Erwachsene abzugeben. Da es angeblich nicht möglich war, all die Bewohner des Dorfes kommen zu lassen, weil es sich über einen ganz Berg hinweg erstreckt, packten wir zuvor Säcke mit Kleidung, die wir dem Ortsvorsteher übergeben wollten. Zuvor hatten wir uns Gedanken dazu gemacht, wie viele Kleidungsstücke jeder bekommen könne, und wir hofften auch, dass ein paar Bewohner zum Ortsvorsteher kommen würden, damit wir ihm

exemplarisch zeigen könnten, wie wir uns die Verteilung vorstellten. In unserer Vorstellung lief somit alles geordnet und gesittet ab. Jedoch kommt es immer anders, als man denkt.



Das erste Problem, das sich auftat, war, dass der Pick-Up, den wir gemietet hatten, einen Abschnitt des Berges nicht hinaufkam. Auch das Anschieben mit Hilfe einiger Frauen des Dorfes brachte nichts. Daraufhin meinte der Ortsvorsteher, der Wagen solle umdrehen und die untere Straße nehmen, da wir dann dort verteilen könnten.

Wie? Verteilen? Das war aber eigentlich nicht so abgesprochen! Denn das war auch der Grund, weshalb wir nur zu dritt mit einem chinesischen Helfer nach Sanchongshan gefahren sind und nicht mit allen Freiwilligen. Auf der anderen Seite sind wir aber auch schon lange genug in China, um zu wissen, dass hier nicht immer alles so abläuft, wie man es sich vorstellt, sodass wir uns damit arrangierten.

Auch die Tatsache, dass wir mitten auf einer staubigen Straße verteilen sollten, war dann nicht mehr zu ändern. Wobei es schon von Vorteil gewesen wäre, die Kleider auf einem sauberen Boden auszulegen.

Jedoch stellten wir auch hier schnell fest, dass wir uns zu viele Gedanken machten. Wieso?

Die Leute, die gekommen waren, bedienten sich einfach selbst, ohne auf uns Rücksicht zu nehmen oder auch nur auf uns zu hören. Sie zogen die Säcke vom der Ladefläche hinunter, rissen die Säcke auf und zogen die Kleidung hinaus. Gefiel ihnen das Kleidungsstück nicht, landete es eben im Staub und wurde dreckig. Fanden sie etwas, dass ihnen sauber genug war, gefiel und passte, steckten sie es ein.



Auch der Versuch, mit unserem chinesischen Helfer und dem Ortsvorsteher, der auch die Minderheitensprache sprach. Ordnung in das Chaos zu bringen, scheiterte kläglich. Und so hatten wir vor uns eine basarartige Aktion, die uns erst einmal handlungsunfähig machte. Wir waren so überrascht von dem gierigen und chaotischen Verhalten der Dorfbewohner, die die Kleidung noch nicht einmal sonderlich nötig hatten, dass wir nur bei dem Wagen stehen konnten und fassungslos die Situation beobachteten. Irgendwann entschlossen wir uns dazu, die restliche Kleidung wieder einzusammeln und auf die Ladefläche zu befördern, da alles ohne Ordnung verlief und sich die Leute auch viel zu viel nahmen, als dass letztendlich alle Bewohner etwas haben könnten. Auch dabei leisteten die Dorfbewohner erheblichen Widerstand, diskutierten mit uns und meckerten, dass wir die Kleidung einsammelten. Sie kamen sogar zurück an den Pick-Up und bedienten sich noch einmal dort. Irgendwann schafften wir es, den Ort des Chaos zu verlassen, da wir die übrige Kleidung eingesammelt hatten und die Leute gesättigt schienen.

Es war eine große Katastrophe, ein Chaos, das auch schon andere Freiwillige erlebten. Und nun waren eben wir dran.

Was nehmen wir aus dieser Verteilung, die wir enttäuscht verließen, mit?

Nichts kommt so, wie man es erwartet. Kinder sind um einiges dankbarer als Erwachsene. Und die nächste Erwachsenenverteilung wird besser und organisierter!

Der Children's Day



Am 01.06. findet in China ein ganz besonderer, nur den Kindern gewidmeter Feiertag statt: Der Children's Day. An unserer Dorfschule im kleinen Puladi wurde jener Tag gebührend begangen, angefangen damit, dass die Schüler extra am Wochenende in der Schule blieben und dafür die darauffolgende Woche frei hatten.

Der Tag selber war dann in verschiedene Programmpunkte gegliedert: Morgens fand eine kleine Parade statt und anschließend wurden auf einer selbst errichteten Bühne die jeweils Jahrgangsbesten Schüler in allen verschiedenen Fächern mit Urkunden und Applaus geehrt.

Am Nachmittag begannen dann die Spiele: Wie auf einem riesigen Kindergeburtstag waren auf dem ganzen Schulhof Stationen mit Spielen, bei denen es Aufgaben zu bewältigen galt, aufgebaut- Z.B. Korbwerfen, Eierlaufen, Flaschenangeln, Rätsel lösen, den Gong mit verbundenen Augen schlagen, Zielwerfen und vieles mehr. An jeder Station saß außerdem eine Lehrkraft, die bei erfolgreichem Ausgang des Spieles dem betreffenden Schüler ein Stück Papier überreichte- das "Geld" des Tages. So konnten sich die Schüler ein paar Stunden lang ein kleines Vermögen anhäufen, woran die Neuntklässler nicht weniger Spaß zu haben schienen als die Erstklässler!

Mit ihrem Verdienst ging es dann zu zwei großen "Verkaufsständen", die sich vor Sueßigkeiten nur so bogen und an denen Lehrer die Schnipsel gegen Leckereien eintauschten.



Anschließend wurde sich ausgeruht und dem Abend entgegengefiebert: Denn an jenem fand auf der Bühne die große Show statt. Schon Wochen vorher hatte jede Klasse angefangen, sich einen Act auszudenken und einzuüben ("Teacher, teacher! Bitte lass uns für den Children's Day üben anstatt Englischunterricht zu machen!! Bittleeeee!"), Kostüme ausgeliehen und es gab sogar eine richtige Generalprobe am Abend zuvor.

Dann ging es los, natürlich mit schick herausgeputzten Moderatoren. Zu sehen gab es traditionelle Minderheitentänze, Hip-Hop-Darbietungen, Gesang, ein Theaterstück, den obligatorischen Gangnamstyle und vieles mehr. Und auch wir Freiwilligen wagten uns auf die Bühne und führten Walzer plus Quickstep vor.

So ging der Abend zu Ende und ich zog das Fazit: Ein toller Feiertag, der ganz und gar für die Kinder gedacht war und an dem garantiert jeder einen Riesenspaß hatte!

Impressum

Autoren:

Summerschool: Fidel Goussanou & Sarah Holz, Der erste Schritt in Richtung Nachhaltigkeit: Mohammed Ibrahim, Besuch der XiaMen-Feen: Julia Brunkert, Eine Kleiderverteilung zum Verzweifeln: Leonard Schmidt, Der Children's Day: Merle Mangels,

Minderheiten: Luisa Flarup

Korrektur: Sarah Holz, Julia Brunkert **Layout:** Julia Brunkert & Sarah Holz Alle Rechte © Baumhaus-Proiekt.

eingetragene

Marke der Peter-Jochimsen-Stiftung eg